ZITATE

01. Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.
Albert Schweitzer

02. Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel wird.
Franz Kafka

03. Die Zeit heilt nicht alle Wunden, sie lehrt uns nur, mit dem Unbegreiflichen zu leben.
Rainer Maria Rilke

04. Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben.
Johann Wolfgang von Goethe

05. Du bist nun frei und unsere Tränen wünschen Dir Glück.
Johann Wolfgang von Goethe

06. Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.
Joseph von Eichendorff

07. Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren.
Johann Wolfgang von Goethe

08. Nichts ist gewisser als der Tod, nichts ungewisser als seine Stunde.
Anselm von Canterbury

09. Und im Herzen tiefe Müdigkeit – Alles sagt mir: Es ist Zeit …
Theodor Fontane

10. Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.
Antoine de Saint-Exupéry

11. Wer einen Fluss überquert, muss die eine Seite verlassen.
Mahatma Gandhi

WELTLICH

12. Das Leben endet, die Liebe nicht.

13. Niemand ist wirklich gestorben, solange er in unserer Erinnerung lebt.

14. Ganz still und leise, ohne ein Wort, gingst du von deinen Lieben fort. Hab tausend Dank für deine Müh', vergessen werden wir dich nie.

15. Abschied nehmen ist schwer, was bleibt ist Dank und Erinnerung.

16. Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig. Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen. Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

17. Es gibt Schicksalsschläge im Leben, zu denen man keine Worte findet.

18. Nicht verloren, nur vorangegangen.

19. Leuchtende Tage - Nicht weinen, dass sie vorüber, sondern dankbar sein, dass sie gewesen, denn wir haben sie gelebt.

20. Wir wollen nicht trauern, dass wir Dich verloren, sondern dankbar sein, dass wir Dich gehabt haben.

21. Es ist so schwer es zu verstehen, dass wir Dich niemals wiedersehen werden.

22. Alles verändert sich mit dem, der neben einem ist oder neben einem fehlt.

23. Ein langer, gemeinsamer Lebensweg ging zu Ende.

24. … und wir glaubten, wir hätten noch so viel Zeit.

RELIGIÖS

25. Ein Herz steht still, wenn Gott es will.
26. Meine Kräfte sind zu Ende, nimm mich, Herr, in deine Hände.
27. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe.
28. Ruhe in Frieden.
29. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
    Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
    Dietrich Bonhoeffer
30. Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
    legte er den Arm um sie und sprach: Komm heim.
31. Wenn ihr wüsstet, wo ich hingehe, würdet ihr nicht weinen, denn mein Weg führt ins Licht.
32. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
33. Legt alles still in Gottes Hände, das Glück, den Schmerz, den Anfang und das Ende.
34. Wenn wir unseren Körper verlassen, frei von Schmerzen und allem, was uns quälte -
    dann können wir, leicht wie ein Schmetterling, heimkehren zu Gott.
35. Der Tod eines geliebten Menschen ist die Rückgabe einer Kostbarkeit,
    die Gott uns nur geliehen hat.

KRANKHEIT

36. Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade.
37. Lasst mich geh'n, weinet nicht mehr, meine Krankheit war zu schwer.
    Heilung war mir nicht beschieden, nun ruh' ich sanft in stillem Frieden.
38. Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen, so ist voll Trauer unser Herz,
    dich leiden sehen und nicht helfen können, war unser allergrößter Schmerz.
39. Weinet nicht, ich hab es überwunden, bin befreit von meiner Qual.
    Doch lasst mich in stillen Stunden bei euch sein so manches Mal.
40. Der Tod kann auch Erlösung sein.
41. Erinnert euch an mich, aber nicht an dunklen Tagen. Erinnert euch an mich wie ich war.
42. Du hast dich gesorgt und für uns geschafft, bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
    Wie schmerzlich, so vor dir zu stehen, deinem Leiden hilflos zuzusehen.
    Das Schicksal setzte hart dir zu, nun bist du gegangen zur ewigen Ruh.
43. Das Herz braucht Zeit zu verstehen, was der Kopf schon lange weiß.
44. Ich bin müde geworden, meine Augen haben viel gesehen. Meine Ohren haben viel gehört.
    Es ist Zeit, dass ich dort hingehe, wo ich die finde, die ich so sehr vermisst habe.
45. Wie schmerzlich war's, vor dir zu steh'n, dem Leiden hilflos zuzusehen,
    du hast ein gutes Herz besessen, nun ruht es still und unvergessen.
46. Der Tod kann auch freundlich kommen zu Menschen, die alt sind,
    deren Hand nicht mehr festhalten will, deren Augen müde werden,
    deren Stimme nur noch sagt: „Danke, es ist genug."